

Anzahl Dokumente: 1

Inhalt

2004-02-02 Neue Luzerner Zeitung	Mehr als bloss ein Wandergrüppchen	2
----------------------------------	--	---

Seite 24
Zuger Zeitung Gemeinden

Cham

Mehr als bloss ein Wandergrüppchen

Die Chamer Naturfreunde feiern ihr 60-Jahr-Jubiläum. Fast so lange besitzt der aktive, 122 Mitglieder umfassende Verein im ernerischen Isenthal ein eigenes Haus.

VON CÄSAR ROSSI

Man schrieb das Jahr 1942, als in der Papierfabrik Cham Monteure aus dem Gebiet des Zürichsees vorübergehend arbeiteten. Diese Männer liessen durch Erzählungen in den Köpfen von in der «Papieri» arbeitenden Chamern die Idee aufkommen, eine Wandergruppe zu gründen. Lange, harte Arbeitstage und ein vielerorts bescheidenes Einkommen nährten den Wunsch nach einer gesunden und günstigen Freizeitbeschäftigung. Diese Idee einer Wandergruppe liess dabei verschiedene Chamer nicht mehr los. Am 23. Januar 1944 gründeten sie schliesslich die Naturfreunde Cham, einen Verein also, der sich gleichzeitig auch der nationalen und internationalen, heute 100-jährigen Gemeinschaft der Naturfreunde anschloss.

Stets mit öffentlichem Verkehr

In den ersten Vorstand gewählt wurden im Beisein von 20 Interessierten Josef Fleischli als Präsident und Martin Habermacher als Vizepräsident, Franz Herzog als Kassier und Xaver Vogel als Aktuar sowie als Beisitzer Ferdinand Bieri, wie sein bei den Naturfreunden Cham als Pressechef wirkender Sohn Pius Bieri zu berichten weiss. Präsiert werden heute die Naturfreunde vom 41-jährigen Daniel Wüst, der vor zwei Jahren einen vom früheren Präsidenten René Bär gut strukturierten und überaus aktiven Verein übernehmen konnte. Wüst: «Unsere Haupttätigkeit war neben der Pflege und Betreuung unseres Hauses in Isenthal lange Zeit vor allem das Wandern.» «Da den meisten Familien ausser dem Fahrrad keine privaten Verkehrsmittel zur Verfügung standen, wurde bei Wanderungen und Klettertouren ausnahmslos der öffentliche Verkehr in

Anspruch genommen», erinnert sich der schon als Kind mitmachende, 56-jährige Pius Bieri. «Um auch Familien mit Kleinkindern anzusprechen, haben wir unser Angebot mit Velofahrten, Grillpartys, Besichtigungen und anderem mehr erweitert.» Bekannt sind die Chamer Naturfreunde im Dorf auch durch ihr jährliches Preiskegeln und die Führung der Urnerstube am Villette-Fäscht und am Chamer Dorfmarkt.

Ein eigenes Haus

Schon kurze Zeit nach der Vereinsgründung hielt der Vorstand Ausschau nach einem eigenen Naturfreundehaus. Im Urnerland wurden die Chamer schliesslich fündig. Pius Bieri: «1948 unterschrieben die Verantwortlichen unseres Vereins voller Stolz den Kaufvertrag für ein altes Bauernhaus in der Gemeinde Isenthal. 1020 Meter über Meer gelegen, umrandet vom Urirotstock, dem Schwalmis, der nahen St.-Jakob-Bergkapelle und neben erfahrenen Bergbauern, fühlten sich die Naturfreunde schnell sehr wohl im ernerischen Hochtal.» Das Haus wurde zum Mittelpunkt des Vereinsgeschehens und Ausgangspunkt von Wanderungen und Bergtouren, forderte aber in all den Jahren auch manchen Schweisstropfen. Immer wieder wurde in Fronarbeit am Haus gebaut, die Inneneinrichtung verbessert, die Schlafmöglichkeiten vergrössert, eine Wasserleitung ins Haus geführt und Schäden repariert (siehe Box). Heute steht es allen Vereinsmitgliedern, Familien, Vereinen und Schulen offen und wird gerne und viel genutzt. Warum braucht es überhaupt eine Bewegung Naturfreunde? Pius Bieri dazu: «Wenn früher der Aufbau einer Kette von Naturfreundehäusern für günstige Ferienmöglichkeiten ein wichtiges Argument war, so ist heute der Wille, einem Verband moralische und finanzielle Rückgrat zur Erhaltung unseres Lebensraumes zu gewährleisten, von ebenso grosser Wichtigkeit.» Im Vordergrund steht also die Freude an der Natur und ihren Schönheiten.